

anderen einen speertragenden Jüngling und einen anderen, der sich sein Haar mit der Siegerbinde schmückt.

b) Die dichtende Kunst. Die durch die Perserkriege gesteigerte geistige Spannkraft hatte auch viel zur Förderung der Dichtkunst und der Wissenschaften beigetragen. Das Schauspiel wurde zum vollendeten Kunstwerk erhoben. Durch Beifügung eines zweiten und dritten Schauspielers erlangte das Wechselgespräch immer größere Bedeutung. Der Stoff zu den Trauerspielen wurde vorwiegend der Götter- und Helden Sage entnommen. Die drei größten Trauerspieldichter waren die Athener **Aeschylus**, **Sophokles** und **Euripides**. Der erste († 456), einer der Kämpfer von Marathon und Salamis, ein Vertreter der gemäßigten Richtung im Staatsleben, ein ernster, religiöser Mann, machte die Bühne zu einer Stätte innerer Erhebung und sittlicher Läuterung. Von seinen Stücken sind nur 7 erhalten, darunter „Die Perser“ (in denen er den Sieg bei Salamis verherrlichte) und eine vollständige Trilogie, die *Orestie*. Die erste Aufführung der Perser fand im Jahre 472 statt. Ihm in den Grundzügen ähnlich war Sophokles († 406). Wir besitzen von seinen 130 Stücken „König Oedipus“, „Oedipus auf Kolonos“, „Antigone“ und dazu vier andere. Euripides († 406) setzte unter dem Einflusse der neuen Bildung der Zeit und als Kenner des menschlichen Herzens dem erhabenen Trauerspiel das leidenschaftliche und rührende zur Seite. Den Gestalten seiner Dichtung gab er die Denkweise und die Leidenschaften der Menschen, wie er sie um sich sah, wodurch er dem religiösen Gefühl der Menge Eintrag tun mochte. Der Chor tritt bei ihm mehr zurück. Erhalten sind von ihm 16 Trauerspiele, darunter „Medea“, „Andromache“, „Phädra“, „Iphigenie in Aulis“, „Iphigenie bei den Taurern“ und das Satyrspiel „Kyklop“.) An der Bearbeitung des Elektrastoffes kann man die verschiedene Auffassung der 3 Dichter beobachten (s. Anhang).

¹⁾ Das griechische Theater (s. die Abbildung) zerfiel in drei Hauptteile, den Zuschauerraum, die Orchestra und das Spielhaus. Die Sitzreihen erhoben sich in Halbkreisform in 2–3 Stockwerken, die durch ebensowiel Rundgänge und mehrere Treppen in keilförmige Abschnitte zerlegt waren. Eine Mauer oder eine Säulenhalle schloß das Ganze nach außen ab. Die vordersten Plätze nahmen zu Athen Beamte, Feldherren, Priester und Ehrengäste des Staates ein; sie alle saßen in späterer Zeit statt auf Sitzstufen auf Marmorstufen. Frauen besaßen gewöhnlich nur das Trauerspiel. Die anfangs mit Sand (arena), später mit Steinplatten belegte Orchestra hatte die Gestalt eines Halbkreises mit anstoßendem Rechteck. Sie war von der untersten Sitzreihe durch einen Umgang, der nach beiden Enden des Zuschauerraumes immer breiter wurde, und eine dahinter laufende mehrmals überbrückte tiefe Wasserrinne getrennt, in der sich etwa fallendes Regenwasser ansammeln sollte. Orchestra und Umgang, also Spiel- und Zuschauerraum, erreichte man von außerhalb des Theaters rechts und links durch je einen Haupteingang. Im Mittelpunkt des Halbkreises der Orchestra stand ein Altar, auf dessen Stufen auch die Flötenbläser oder, wenn einmal das Theater als Versammlungsstätte einer Volksversammlung benutzt wurde, die Redner Stellung nahmen. In der Blütezeit Griechenlands gab es keine Bühne. Vielmehr war die